

GEORG KOHLER

Vernunftinteresse, Religion und Philosophie Zu Jürgen Habermas' grossem Diskurs über Glauben und Wissen

Zusammenfassung

Auch eine Geschichte der Philosophie ist in der Tat auch eine Philosophiegeschichte. In erster Linie ist dieses Werk jedoch als die historisch entfaltete Ausarbeitung einer systematischen Fragestellung zu lesen: Was ist unter „Philosophie“ noch zu verstehen, wenn sie auf ihre Bindung an die Tradition der Metaphysik – deren Ausgriff auf Transzendenz und die Idee der Totalität, den Horizont des „Ganzen“ – verzichtet? Da Habermas den Ursprungssinn metaphysischen Denkens aus den Positionen der achsenzeitlichen Revolution des religiösen Weltbezuges ableitet, ist diese Frage von allem Anfang an mit den Themen „Religion und/vs Erkenntnissuch“, „Glauben und Wissen“ verknüpft. Habermas' Untersuchung ist als Genealogie konzipiert; als eine Untersuchung, die aus den epochemachenden Arbeiten der Geschichte den Weg philosophischen Nachdenkens über Transzendenz und das „Ganze“ als Auseinandersetzung mit dem Fragwürdig-Werden religiöser Erbschaften rekonstruiert – und damit zugleich die aktuellen Probleme dezidiert nachmetaphysischen Denkens freilegt. Der Aufsatz folgt diesem Aufriss bis an die Schwelle der Gegenwart, indem er sich auf die wegleitenden Schritte von AGdPh konzentriert.

Abstract

Auch eine Geschichte der Philosophie (“Also a History of Philosophy”) is, in fact, also a history of philosophy. However, in the first place it is to be seen as a historically unfolded elaboration of a topical question: how is one to understand a “philosophy” that relinquishes its link to the tradition of metaphysics with its recourse to transcendence, the idea of totality, and the horizon of the “whole”? Since Habermas derives the original meaning of metaphysical thought from the revolution of the “Achszeit” (“Axis Age”) of a religious reference to the world, this question is, from the beginning, connected with the themes of “religion and/vs. the search for cognition”, and “belief and knowledge”. Habermas' analysis is conceived as a genealogy, as an enquiry that reconstructs from the epoch-making works of history the way of philosophical reflection on transcendence and the “whole” as a discussion about the fact that religious heritages have become questionable, thus at the same time revealing the current problems of decidedly post-metaphysical thinking. The article follows this sketch to the threshold of the present by focussing on the guiding steps of Auch eine Geschichte der Philosophie.